

ANDREA SAWATZKI

IHR SEID NATÜRLICH
EINGELADEN

Roman

PIPERO



seinen Gefühlen auf der Bühne freien Lauf zu lassen, und müsste sie nicht am Abendbrottisch ausleben.

»Wieso müsst ihr jeden Tag streiten?« Matz hielt immer noch die Gabel mit den Nudeln in die Luft und betrachtete uns unglücklich.

Ich strich ihm die Haare aus der Stirn.
»Matz, wir streiten nicht, wir diskutieren. Das fällt bei Erwachsenen manchmal etwas heftiger aus.«

»Aber wieso schreit ihr immer? Ihr könnt doch auch normal reden.«

Ich sah zu Gerald, der die Nudeln auf seinem Teller betrachtete, als wären sie vom Aussterben bedrohte indonesische Fadenwürmer. *Strongylidae indonesiae*.

Dann griff er seufzend zur Gabel und

ging zum Angriff über.

»Gerald, sag doch auch mal was.«

Er blickte auf. »Hm?«

Ich nickte ihm aufmunternd zu.

»Deine Mutter und ich, wir sind eben sehr impulsiv ...« Er grinste schief und zwinkerte Matz zu. Das wirkte fast wie ein Eingeständnis von Schuld. Aber ich wollte nicht sofort einlenken und sagte:»Ja, und dein Vater ist ein richtiger Temperamentsbolzen.«

Gerald ließ die Gabel sinken, und die Spaghetti flutschten auf den Teller zurück.

»Gundula, höre ich da einen Unterton? Eine minimale Disharmonie? Eine winzige Verstimmung?«

»Ach Gerald, hör schon auf. Ich würde

jetzt wirklich gern über Rolfis Zukunft reden.«

»Dem steht doch nichts im Weg,
Liebes. Schieß los.«

3.

Kapitel

»Du kennst sie nicht?«

»Nein, Mutti. Sie lebt in Los Angeles. Wo sollte ich sie denn kennengelernt haben, Herrgott noch mal?«

»Und was machen ihre Eltern?«

»Keine Ahnung, die kenne ich doch auch nicht.«

»Gundula, bitte ... Ich meine, welchen Hintergrund hat die Familie? Sind das anständige Leute?«

»Mutti, ich weiß es nicht. Wir lassen

das einfach auf uns zukommen.«

»Gundula, ich sage dir nur eins: Das kannst du nicht zulassen. Das wird schiefgehen, hör auf meine Worte. Du kannst nicht zulassen, dass Rolf sich eine wildfremde Person zur Frau nimmt! Und dann auch noch eine schwangere!«

»Mutti, schwanger war sie ja nicht immer schon, daran hat er ja schließlich auch seinen Anteil.«

»Das ist doch völlig egal. So junge Leute haben keine Zukunft, wenn da so früh ein Kind im Weg ist. Ich weiß, wovon ich rede. Ich war damals auch noch viel zu jung, als ihr geboren wurdet.«

»Du warst vierundzwanzig, als ich kam, Mutti.«